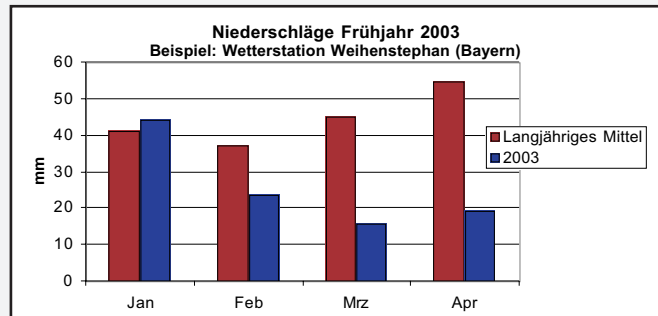


Witterung gefährdet den Kulturerfolg

In Süddeutschland fielen in den Monaten März und April nur ca. 35% der durchschnittlichen Niederschlagsmengen. Da die Witterung während der Pflanzung und einige Wochen danach eine entscheidende Rolle für den Anwuchserfolg spielt, hat diese ungewöhnliche Frühjahrstrockenheit teilweise zu hohen Ausfällen in den Kulturen geführt. Ausschlaggebend für die Höhe der Ausfälle war das Widerstandsvermögen der einzelnen Pflanzen gegenüber dem langen und extremen Trockenstress. Es ist zu erwarten, dass auch ausgetriebene Forstpflanzen in ihrer Vitalität so stark geschwächt sind, dass deren Überleben gefährdet sein kann.



Tipps und Hinweise:

- Geschwächte Pflanzen sind besonders anfällig für sogenannte „Sekundärschädlinge“ (v.a. Kupferstecher). Es können auch Schäden durch Primärschädlinge wie z.B. Rüsselkäfer hinzukommen. Kontrollieren Sie Ihre Kulturflächen deshalb besonders sorgfältig auf Befall durch diese Schädlinge und behandeln Sie diese bei hoher Gefährdung mit den hierfür zugelassenen Insektiziden.
- Bei hohen Ausfällen in geförderten Kulturen sind Nachbesserungen meist zuwendungsfähig. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Forstdienststelle oder dem Forstamt nach Zuschüssen.
- Begegnen Sie der Verunkrautungsgefahr der Kulturflächen, indem Sie Ihre Nachpflanzung zum nächstmöglichen Termin und mit größeren Pflanzen durchführen. Damit minimieren Sie auch den Wuchsvorsprung der angewachsenen Pflanzen. Beachten Sie, dass besonders bei größeren Pflanzen ein möglichst sparsamer Wurzelschnitt erfolgt (Wasseraufnahme).
- Verteilen Sie das Kulturrisiko, indem Sie insbesondere für Laubhölzer und Lärchen auch eine Herbstpflanzung in Betracht ziehen. (Bei den weiteren Nadelhölzern besteht bei Herbstpflanzung allerdings die Gefahr der Frosttrocknis und Frosthebung).
- Bei einer Frühjahrspflanzung empfiehlt sich ein möglichst früher Zeitpunkt, d.h. unmittelbar nachdem die Böden dauerhaft „offen“ sind. Da die Wurzeln früher als der Spross mit dem Wachstum beginnen, kann dadurch die „Winterfeuchte“ des Bodens besser genutzt werden.
- Kräftige Pflanzensortimente (günstiges HD-Verhältnis) verfügen durch den stärkeren Spross über mehr verholzte Zellen. Diese Pflanzen bringen mehr Reservestoffe und einen höheren Wassergehalt in den Holzzellen mit. Dadurch können sie Stressphasen besser überdauern und mit ihrer kräftigen Wurzel erschließen sie tiefer liegende Bodenschichten rascher.



Das Ziel: Gesunde, leistungsfähige Bestände.

Bild: Stieleichendickung, 1995 mit herkunftsgesicherten Pflanzen einer EZG-Forstbaumschule gepflanzt

Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen „Süddeutschland“ e.V.

Geschäftsstelle: Schulstraße 40 · 89264 Weißenhorn

Telefon 07309/425216 · Telefax 07309/425217

E-Mail: EZG-Forstpflanzen@t-online.de · www.EZG-Forstpflanzen.de

Vereinsregister-Nr. 213 · eingetragen beim AG Miltenberg; Geschäftsführer Gerhard Wezel